

(12) **Österreichische Patentanmeldung**

(21) Anmeldenummer: **A 1513/2008**

(22) Anmeldetag: **30.09.2008**

(43) Veröffentlicht am: **15.04.2010**

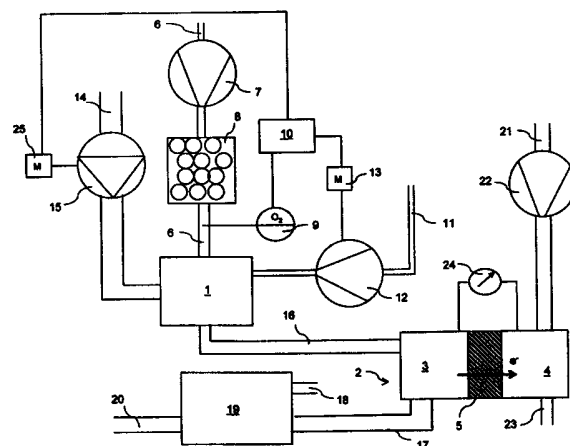
(51) Int. Cl.⁸: **H01M 8/06** (2006.01),
H01M 8/04 (2006.01),
C01B 3/36 (2006.01)

(73) Patentinhaber:

VAILLANT AUSTRIA GMBH
A-1230 WIEN (AT)

(54) **VERFAHREN ZUM BETREIBEN VON BRENNSTOFFZELLENSYSTEMEN MIT REFORMERN BEI FLÜSSIGGAS-LUFT-BEIMISCHUNG**

(57) Bei einem Verfahren zum Betreiben von Brennstoffzellensystemen mit katalysatorhaltigen Reformern (1) zur Umwandlung von Erdgas in wasserstoffreiches Prozessgas, bei dem eine Erdgaszuführleitung (6) sowie eine Luftzuführleitung (11) und / oder eine Wasserzuführleitung (14) stromauf des Reformers (1) angeordnet sind und das Erdgas Anteile von Flüssiggas-Luft-Gemischen enthalten kann, ist in einer Erdgaszuführleitung (6) ein Sauerstoffsensor (9), welcher mit einer Regelung (10) verbunden ist, angeordnet. Die Regelung (10) steuert oder regelt die Luftmenge durch die Luftzuführleitung (11) und / oder die Wassermenge durch die Wasserzuführleitung (14) in Abhängigkeit des Signals des Sauerstoffsensors (9), um eine Überhitzung des Reformers (1) zu vermeiden.



010531

24.09.08

Vaillant Austria GmbH

AT 4308

ZUSAMMENFASSUNG

Bei einem Verfahren zum Betreiben von Brennstoffzellensystemen mit katalysatorhaltigen Reformern (1) zur Umwandlung von Erdgas in wasserstoffreiches Prozessgas, bei dem eine Erdgaszuführleitung (6) sowie eine Luftzuführleitung (11) und / oder eine Wasserzuführleitung (14) stromauf des Reformers (1) angeordnet sind und das Erdgas Anteile von Flüssiggas-Luft-Gemischen enthalten kann, ist in einer Erdgaszuführleitung (6) ein Sauerstoffsensor (9), welcher mit einer Regelung (10) verbunden ist, angeordnet. Die Regelung (10) steuert oder regelt die Luftmenge durch die Luftzuführleitung (11) und / oder die Wassermenge durch die Wasserzuführleitung (14) in Abhängigkeit des Signals des Sauerstoffsensors (9), um eine Überhitzung des Reformers (1) zu vermeiden.

Fig.

010551

24.09.08

Vaillant Austria GmbH

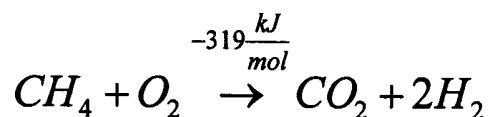
AT 4308

Verfahren zum Betreiben von Brennstoffzellensystemen mit Reformern bei
Flüssiggas-Luft-Beimischung

Die Erfindung bezieht sich auf ein Verfahren zum Betreiben von Brennstoffzellensystemen mit katalysatorhaltigen Reformern zur Umwandlung von Erdgas in wasserstoffreiches Prozessgas, wobei das Erdgas Anteile von Flüssiggas-Luft-Gemischen enthalten kann.

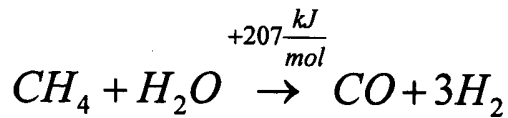
Brennstoffzellen benötigen Wasserstoff für die elektrochemische Reaktion. Da Wasserstoff in der Natur nicht in nennenswerten Konzentrationen vorkommt, muss er entweder mittels Elektrolyse aus Wasser oder mittels Reformierung aus Kohlenwasserstoffen hergestellt werden.

Erdgas besteht im überwiegenden Teil aus Methan CH_4 . In Anwesenheit eines Katalysators kann Methan CH_4 mit Sauerstoff O_2 exotherm partiell oxydiert werden.

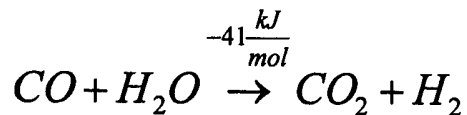


Hierbei wird Wärme frei. Wasserstoff H_2 kann auch in einem endothermen Prozess aus Methan mit Wasserdampf H_2O dampfreformiert werden. Dies geschieht meist in zwei Stufen. In der ersten Stufe reagieren Methan CH_4 und Wasserdampf H_2O zu Kohlenmonoxyd CO

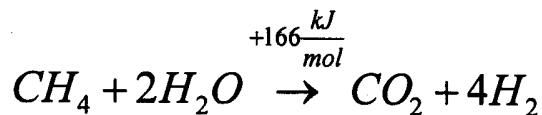
und Wasserstoff H_2



In einem weiteren Reformierungsschritt wird das Kohlenmonoxyd CO mit weiterem Wasserdampf H_2O zu Kohlendioxyd CO_2 und Wasserstoff H_2 weiterverarbeitet



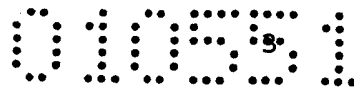
Somit ergibt sich für die Dampfreformierung in der Summe die Bilanz



Zur Aufrechterhaltung dieser Reaktion ist die Zufuhr von Wärme notwendig.

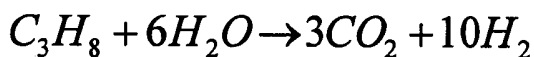
Da bei der partiellen Oxidation Wärme frei wird, während bei der Dampfreformierung Wärme zur Aufrechterhaltung der Reaktion benötigt wird, kommen bei so genannten autothermen Reformern beide Reaktionen zum Einsatz, so dass die Reaktionstemperatur ohne die Zufuhr beziehungsweise Abfuhr großer Wärmemengen auf einem bestimmten Niveau gehalten werden kann.

Erdgas besteht nicht nur aus Methan CH_4 , sondern auch anderen Kohlenwasserstoffen C_nH_m . Die Erdgasversorger koordinieren ihre Erdgaslieferungen derartig, dass die Versorgung mit reinem Erdgas fast stets bedarfsgerecht gewährleistet ist. Entstehen besondere Spitzen an Erdgasbedarf, so besteht die Möglichkeit, dass dem Erdgas ein Flüssiggas-Luft-Gemisch zugemischt wird. Zumeist wird ein Gemisch aus Propan und Luft beigemischt. Die gesetzliche Anforderung hierzu ist beispielsweise im Deutschen



Arbeitsblatt DVGW G 260 geregelt. Darin ist festgelegt, dass der Sauerstoffgehalt des Erdgases inklusive Propan-Luftbeimischung 7 Vol.-% nicht überschreiten darf.

Propan reagiert sowohl mit Sauerstoff O_2 als auch mit Wasserdampf H_2O im Reformier zu Kohlendioxyd CO_2 und Wasserstoff H_2 .



Die Erdgasreformer von Brennstoffzellensystemen sind derartig konzipiert, dass sich beim Betrieb eine bestimmte Temperatur einstellt. Bei dieser Temperatur ist der Umsatz optimal. Gelangt nun zusätzlicher Sauerstoff in den Reformier, so wird die katalytische Reaktion im Reformier beschleunigt, und die Reaktionstemperatur erhöht sich. Hierdurch kann der Katalysator beschädigt werden. Einerseits kann die Temperatur derartig weit ansteigen, dass der Wash-Coat, auf welchem der Katalysator aufgebracht ist, sich umwandelt und die Oberfläche dadurch drastisch reduziert wird. Andererseits können auch Bauteile derartig heiß werden, dass sie schmelzen und somit zerstört werden.

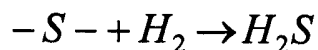
Erdgas wird in öffentlichen Versorgungssystemen ein Odorierungsmittel zugesetzt, damit Leckagen am Auftreten des Geruchs des Odorierungsmittels erkannt werden können. Als Odorierungsmittel wird häufig Tetrahydrothiophen (THT, C_4H_8S) beigelegt. Weitere Odorierungsmittel sind Isopropylmercaptan, Tertiärbutylmercaptan, Ethylmercaptan und sowie Di-Methyl-Sulfid (DMS). Darüber hinaus enthält Erdgas als natürliche schwefelhaltige Begleitstoffe in geringen Konzentrationen Schwefelwasserstoff, Kohlenstoffoxidsulfid, Schwefelkohlenstoff und Mercaptane sowie Di-Methyl-Sulfid.

010551

Sowohl Brennstoffzellen, als auch Reformer enthalten Katalysatoren, welche durch Schwefelverbindungen irreversibel vergiftet werden.

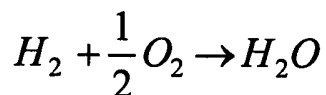
Daher muss der Schwefel aus Erdgas entfernt werden bevor das Brenngas in den Reformer von Brennstoffzellen eingeleitet wird. Hierzu kann der Schwefel einerseits in Adsorptionsmitteln gebunden werden. Diese Adsorptionsmittel beanspruchen relativ viel Bauraum und binden meist nur bestimmte Schwefelverbindungen.

Eine andere Möglichkeit der Schwefelentfernung aus Erdgas besteht in Form der Heißgasentfernung. Hierzu wird das zu entschwefelnde Erdgas auf 300 bis 600°C erhitzt und zusammen mit Wasserstoff oder einem wasserstoffhaltigen Gas über einen Katalysator geleitet. Hierbei wird der Schwefel zu Schwefelwasserstoff gebunden.



Der so entstandene Schwefelwasserstoff kann dann adsorptiv beispielsweise an einem Zinkoxid-Festbett entfernt werden.

Enthält das zu entbindende Erdgas Sauerstoff, so findet bindet der Sauerstoff in einer ungewünschten Nebenreaktion Wasserstoff.



Diese Reaktion bindet eine Teil des für die Heißgasentschwefelung benötigten Wasserstoffs, so dass die folgenden chemischen Reaktionen darunter leiden.

010551

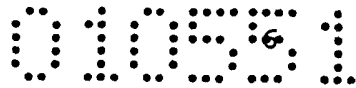
Aufgabe der vorliegenden Erfindung ist es daher, einen einwandfreien Betrieb des Reformers und gegebenenfalls einer Entschwefelung auch bei Flüssiggas-Luft-Beimischung zum Erdgas zu gewährleisten und eine Beschädigung des Reformers und der Brennstoffzelle zu vermeiden.

Erfindungsgemäß wird dies mit einem Verfahren zum Betreiben von Brennstoffzellensystemen mit katalysatorhaltigen Reformern zur Umwandlung von Erdgas in wasserstoffreiches Prozessgas, wobei das Erdgas Anteile von Flüssiggas-Luft-Gemischen enthalten kann, dadurch erreicht, dass in der Erdgaszuführleitung ein Sauerstoffsensor angeordnet ist. Dieser ist mit einer Regelung verbunden, welche in Abhängigkeit des Signals des Sauerstoffsensors die Luftmenge durch die Luftzuführleitung, die Wassermenge durch die Wasserzuführleitung und / oder die Erdgasmenge durch die Erdgaszuführleitung steuert oder regelt.

Gemäß den Merkmalen des abhängigen Verfahrensanspruchs 2 kann zur Regelung der Luftmenge durch die Luftzuführleitung die Drehzahl eines Motors eines Gebläses bzw. Kompressors oder der Querschnitt eines Drosselventils verändert werden.

Analog hierzu kann gemäß den Merkmalen des abhängigen Verfahrensanspruchs 3 die Wassermenge durch Verändern der Drehzahl des Motors einer Pumpe oder der Drosselquerschnitt in der Leitung verändert werden.

Gemäß den Merkmalen des abhängigen Verfahrensanspruchs 4 kann zur Regelung der Erdgasmenge durch die Erdgaszuführleitung die Drehzahl eines Motors eines Kompressors oder der Querschnitt eines Drosselventils verändert werden.



Gemäß den Merkmalen des abhängigen Verfahrensanspruchs 5 wird in dem Fall, in dem dem Reformer sowohl Wasser als auch Luft zugeführt wird, bei Flüssiggas-Luft-Zumischung zunächst die Luftmenge durch die Luftzuführleitung reduziert und erst in dem Fall, in dem die Luftzufuhr völlig eingestellt ist, die Wassermenge reduziert. Hierdurch ergibt sich der Vorteil, dass eine reine Sauerstoffs substitution stattfindet.

Alternativ hierzu kann gemäß den Merkmalen des abhängigen Verfahrensanspruchs 6 sowohl die Zufuhr von Wasser als auch die Zufuhr von Luft und Erdgas verändert werden, um die Prozesstemperatur im Reformer stabil zu halten.

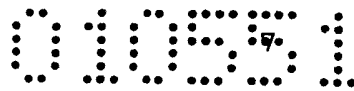
Gemäß den Merkmalen des abhängigen Anspruchs 7 handelt es sich bei dem Sauerstoffsensor um eine Nernstsonde.

Entsprechend den Merkmalen des abhängigen Anspruchs 7 wird in dem Fall, in dem eine Heißgasentschwefelung mit Zuführung von wasserstoffhaltigem Gas in der Erdgaszuführleitung angeordnet ist, entsprechend dem Signal des Sauerstoffsensors der Anteil wasserstoffhaltigen Gases in die Zuführung der Heißgasentschwefelung angepasst.

Die Erfindung wird anhand der Figur erläutert.

Die Figur zeigt ein Brennstoffzellensystem mit einem katalysatorhaltigen Reformer 1 sowie einer Brennstoffzelle 2.

Der Reformer 1 verfügt über drei Eingänge. In einer Erdgaszuführleitung 6 befinden sich ein Kompressor 7 und ein Schwefelfilter 8. Unmittelbar vor dem Reformer 1 ist in der Erdgaszuführleitung 6 ein Sauerstoffsensor 9 angeordnet. Dieser Sauerstoffsensor 9 ist mit einer Regelung 10 verbunden. Parallel zur Erdgaszuführleitung 6 ist eine Luftzuführleitung

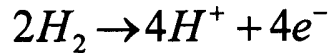


11, in der sich ein Gebläse 12 befindet, angeordnet. Das Gebläse 12 verfügt über einen Motor 13, welcher mit der Regelung 10 verbunden ist. Bei der dritten Eingangsleitung handelt es sich um eine Wasserzuführleitung 14, in der sich eine Pumpe 15 mit Motor 25 befindet. Der Motor 25 ist mit der Regelung 10 verbunden. Eine Wasserstoff führende Leitung 16 verbindet den Reformer 1 mit der Anode 3 und der Brennstoffzelle 2. Die Brennstoffzelle 2 verfügt neben der Anode 3 über eine Kathode 4 sowie eine Elektrolyt-Membran 5 zwischen Anode 3 und Kathode 4. Mit der Anode 3 und der Kathode 4 ist ferner ein elektrischer Verbraucher 24 verbunden. An der Anode 3, auf der der Wasserstoff führenden Leitung 16 abgewandten Seite befindet sich eine Anodenabgasleitung 17, welche zu einem Nachbrenner 19 führt. Der Nachbrenner 19 ist ferner mit einer Luftzuführleitung 18, als auch einer Abgasleitung 20 verbunden. Die Kathode 4 der Brennstoffzelle 2 ist einerseits eine Luftzuführleitung 21 mit Gebläse 22 als auch eine Kathodenabgasleitung 23 verbunden.

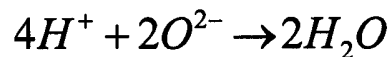
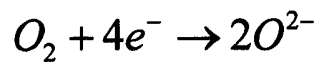
Anstelle des Schwefelfilters 8 kann auch eine Heißgasentschwefelung zum Einsatz kommen, bei der dem Aggregat neben Erdgas ein wasserstoffhaltiges Gas zugeführt wird. Das wasserstoffhaltige Gas wird in der Regel dem Reformerausgang entnommen.

Beim Betrieb des Brennstoffzellensystems wird Erdgas über die Erdgaszuführung 6 zu dem Kompressor 7 geleitet. Dieser verdichtet das Erdgas und drückt es über den Schwefelfilter 8, in dem das Erdgas von dem schwefelhaltigen Odorierungsmittel und natürlichen Schwefelbegleitstoffen befreit wird, zunächst zum Reformer 1. Mittels des Sauerstoffsensors 9 können Sauerstoffkonzentrationen im Erdgas festgestellt werden. Über die Luftzuführungsleitung 11 und das Gebläse 12 wird dem Reformer 1 Luft, welche Sauerstoff enthält, zugeführt. Ferner gelangt deionisiertes Wasser über die Wasserzuführleitung 14 und die Pumpe 15 in den Reformer 1. Die Erdgasmenge, Luftmenge als auch Wassermenge werden von der Regelung 10 derartig aufeinander abgestimmt, dass im Reformer 1 bedarfsgerecht wasserstoffreiches Prozessgas produziert wird. Dieses wasserstoffreiche

Prozessgas gelangt vom Reformer 1 über die Wasserstoff führende Leitung 16 zur Anode 3 der Brennstoffzelle. In der Brennstoffzelle 2 findet die elektrochemische Reaktion statt. Auf der Anodenseite findet dabei eine anodische Teilreaktion (Oxydation) statt.



Die Protonen H^+ gelangen durch die Elektrolytmembran 5 zur Kathode 4, an welcher eine kathodische Teilreaktion (Reduktion) stattfindet



Hierbei wandern die korrespondierenden Elektronen über den elektrischen Verbraucher 24. Es handelt sich dabei in der Regel um einen elektrischen Konverter, welcher zur Einspeisung in ein elektrisches Netz dient. Der Wasserdampf, welcher in der Kathode 4 frei wird, wird über die Kathodenabgasleitung 23 abgeführt. Das nach wie vor wasserstoffhaltige Anodenabgas wird über die Anodenabgasleitung 17 zu dem Nachbrenner 19 geführt, wo es mit weiterem Luftsauerstoff verbrannt und anschließend über die Abgasleitung 20 aus dem System geleitet wird.

Detektiert der Sauerstoffsensor 9 Sauerstoff in der Erdgaszuführleitung 6, so gibt er diese Information an die Regelung 10 weiter. Die Regelung 10 errechnet aus dem Sauerstoffgehalt den mutmaßlichen Flüssiggasanteil, welcher sich aus den gesetzlichen Bestimmungen (z. B. Arbeitsblatt DVGW G 260) ergibt. Die Regelung 10 steuert sodann die Motoren 13, 25 des Gebläses 12, als auch der Pumpe 15, um die Reaktion im Reformer 1 anzupassen. Erhöht sich der Sauerstoffanteil im Erdgas, so wird dementsprechend die

010531

zugeführte Wasser- und/oder Luftmenge reduziert. Geht hingegen der Sauerstoffanteil im Erdgas zurück, so wird die Wasserzuführung und/oder Luftzuführung zum Reformier wieder erhöht.

Es ist ferner auch möglich, über eine Variation des Erdgasstroms die Reaktionen zu beeinflussen.

Erfindungsgemäß kann die Regulierung des Luft-, Wasser-, und/oder Erdgasstroms auch über entsprechende Drosselventile in der Luftzuführleitung 11 Wasserzuführleitung 14 und/oder Erdgaszuführleitung 6 erfolgen. Der Sauerstoffsensor 9 kann stromauf oder stromab des Schwefelfilters 8 angeordnet sein.

Kommt eine Heißgasentschwefelung anstelle des Schwefelfilters 8 zum Einsatz, so muss die Wasserstoffbindung durch den Sauerstoffanteil im Erdgas ausgeglichen werden. Dann wird die Einbringung von wasserstoffreichem Gas in das Heißgasentschwefelungsaggregat entsprechend bedarfsgerecht erhöht. Ist der Sauerstoffanteil im Erdgas bekannt, so kann der zusätzlich benötigte Wasserstoffbedarf berechnet werden. Bei der Heißgasentschwefelung sollte der Sauerstoffsensor 9 stromauf des Heißgasentschwefelungsaggregats angeordnet sein.

Vaillant Austria GmbH

AT 4308

PATENTANSPRÜCHE

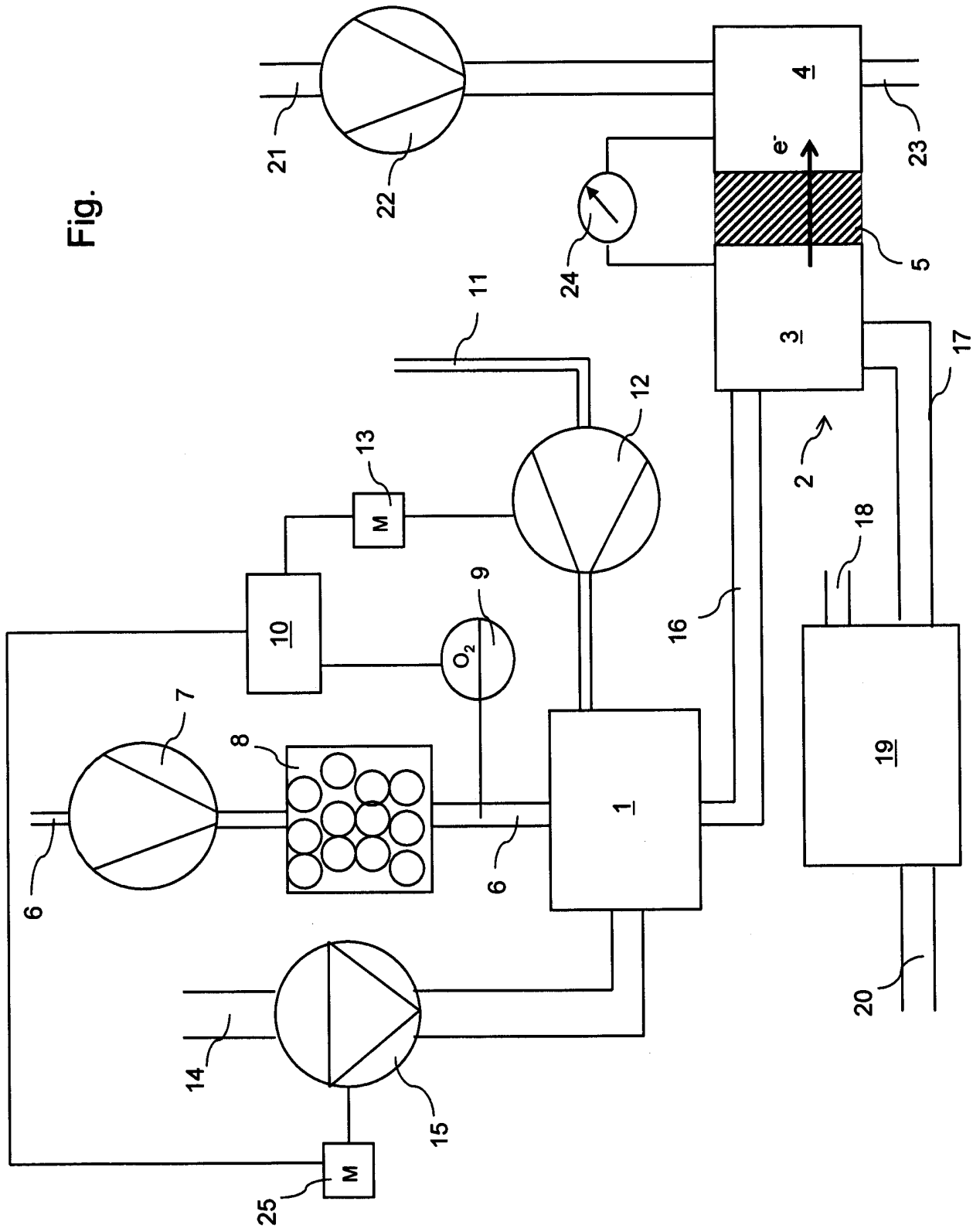
1. Verfahren zum Betreiben von Brennstoffzellensystemen mit katalysatorhaltigen Reformern (1) zur Umwandlung von Erdgas in wasserstoffreiches Prozessgas, bei dem eine Erdgaszuführleitung (6) sowie eine Luftzuführleitung (11) und / oder eine Wasserzuführleitung (14) stromauf des Reformers (1) angeordnet sind, wobei das Erdgas Anteile von Flüssiggas-Luft-Gemischen enthalten kann, **dadurch gekennzeichnet, dass** in einer Erdgaszuführleitung (6) ein Sauerstoffsensor (9), welcher mit einer Regelung (10) verbunden ist, angeordnet ist und die Regelung (10) die Luftmenge durch die Luftzuführleitung (11) und / oder die Wassermenge durch die Wasserzuführleitung (14) und / oder die Erdgasmenge durch die Erdgaszuführleitung (6) in Abhängigkeit des Signals des Sauerstoffsensors (9) steuert oder regelt.
2. Verfahren zum Betreiben von Brennstoffzellensystemen mit katalysatorhaltigen Reformern (1) nach Anspruch 1, **dadurch gekennzeichnet, dass** zur Regelung der Luftmenge durch die Luftzuführleitung (11) die Drehzahl eines Motors (13) eines Gebläses (12) beziehungsweise Kompressors oder der Querschnitt eines Drosselventils verändert wird.

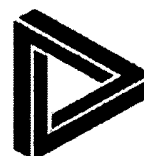
3. Verfahren zum Betreiben von Brennstoffzellensystemen mit katalysatorhaltigen Reformern (1) nach Anspruch 1 oder 2, **dadurch gekennzeichnet, dass** zur Regelung der Wassermenge durch die Wasserzuführleitung (14) die Drehzahl eines Motors (25) einer Pumpe (15) oder der Querschnitt eines Drosselventils verändert wird.
4. Verfahren zum Betreiben von Brennstoffzellensystemen mit katalysatorhaltigen Reformern (1) nach Anspruch 1 bis 3, **dadurch gekennzeichnet, dass** zur Regelung der Erdgasmenge durch die Erdgaszuführleitung (6) die Drehzahl eines Motors (13) eines Kompressors (7) oder der Querschnitt eines Drosselventils verändert wird.
5. Verfahren zum Betreiben von Brennstoffzellensystemen mit katalysatorhaltigen Reformern (1) nach Anspruch 1 bis 4, **dadurch gekennzeichnet, dass** bei der Zufuhr von Wasser und Luft durch die Wasserzuführleitung (14) und die Luftzuführleitung (11) zum Reformer (1) zunächst die Luftmenge durch die Luftzuführleitung (11) reduziert wird und erst in dem Fall, indem die Luftzufuhr durch die die Luftzuführleitung (11) völlig eingestellt ist, die Wassermenge reduziert wird.
6. Verfahren zum Betreiben von Brennstoffzellensystemen mit katalysatorhaltigen Reformern (1) nach Anspruch 1 bis 4, **dadurch gekennzeichnet, dass** aus dem Signal des Sauerstoffsensors (9) der Flüssiggasanteil in der Erdgaszuführleitung (6) rechnerisch bestimmt wird und die Zufuhr von Wasser, Luft und Erdgas durch die Wasserzuführleitung (14), die Luftzuführleitung (11) und die Erdgaszuführleitung (6) zum Reformer (1) derart geregelt wird, dass die Prozesstemperatur im Reformer (1) sich nicht verändert.

010551

7. Verfahren zum Betreiben von Brennstoffzellensystemen mit katalysatorhaltigen Reformern (1) nach Anspruch 1 bis 6, **dadurch gekennzeichnet, dass** der Sauerstoffsensor (9) eine Nernstsonde ist.
8. Verfahren zum Betreiben von Brennstoffzellensystemen mit katalysatorhaltigen Reformern (1) nach Anspruch 1 bis 7 wobei eine Heißgasentschwefelung mit Zuführung von wasserstoffhaltigem Gas in der Erdgaszuführleitung (6) angeordnet ist, **dadurch gekennzeichnet, dass** entsprechend dem Signal des Sauerstoffsensors (9) der Anteil wasserstoffhaltigen Gases in die Zuführung der Heißgasentschwefelung angepasst wird.

Fig.





Klassifikation des Anmeldungsgegenstands gemäß IPC ⁸ : H01M 8/06 (2006.01); H01M 8/04 (2006.01); C01B 3/36 (2006.01)		
Klassifikation des Anmeldungsgegenstands gemäß ECLA: H01M 8/06B2A, H01M 8/04B, C01B 3/36		
Recherchierter Prüfstoß (Klassifikation): H01M		
Konsultierte Online-Datenbank: EPODOC, WPI, TXT		
Dieser Recherchenbericht wurde zu den am 30. September 2008 eingereichten Ansprüchen 1-8 erstellt.		
Kategorie ⁷	Bezeichnung der Veröffentlichung: Ländercode, Veröffentlichungsnummer, Dokumentart (Anmelder), Veröffentlichungsdatum, Textstelle oder Figur soweit erforderlich	Betreffend Anspruch
A	DE 102007001375 A1 (WEBASTO AG) 10. Juli 2008 (10.07.2008) <i>gesamtes Dokument, bes. [0028]</i>	1-8
	--	
A	US 6322917 B1 (WILLIAM P. ACKER) 27. November 2001 (27.11.2001) <i>gesamtes Dokument</i>	1-8
	--	
A	EP 1182723 A2 (BUDERUS HEIZTECHNIK GMBH) 27. Februar 2002 (27.02.2002) <i>gesamtes Dokument</i>	1-8

Datum der Beendigung der Recherche: 11. Jänner 2010		☐ Fortsetzung siehe Folgeblatt
		Prüfer(in): Dr. WIEDERMANN
⁷ Kategorien der angeführten Dokumente: X Veröffentlichung von besonderer Bedeutung : der Anmel- gegenstand kann allein aufgrund dieser Druckschrift nicht als neu bzw. auf erfinderischer Tätigkeit beruhend betrachtet werden. Y Veröffentlichung von Bedeutung : der Anmel- gegenstand kann nicht als auf erfinderischer Tätigkeit beruhend betrachtet werden, wenn die Veröffentlichung mit einer oder mehreren weiteren Veröffentlichungen dieser Kategorie in Verbindung gebracht wird und diese Verbindung für einen Fachmann naheliegend ist.		
A Veröffentlichung, die den allgemeinen Stand der Technik definiert. P Dokument, das von Bedeutung ist (Kategorien X oder Y), jedoch nach dem Prioritätstag der Anmeldung veröffentlicht wurde. E Dokument, das von besonderer Bedeutung ist (Kategorie X), aus dem ein älteres Recht hervorgehen könnte (früheres Anmeldedatum, jedoch nachveröffentlicht, Schutz ist in Österreich möglich, würde Neuheit in Frage stellen). & Veröffentlichung, die Mitglied der selben Patentfamilie ist.		